

Predigt „Anbetung als Lebensstil“

Einleitende Gedanken

I wet öich zum Afang zwöi Bispiu vo Persone verzeue, wo mit Gott dür dick u dünn si. Im d Ehr gä hei im Alltag.

1. Die erschti isch d Theresa von Avila

Sie het vor 500 Jahr. I nime nid a dass dir grad sägit „ah – diä“. Sie isch ä Nonne xi u het i ihrem Läbe sogar es nöis Chloschter dörfe gründe. Eis Gebät vo ihre heisst „Herr der Töpfe und Pfannen“. Es Gebät wo sie im Alltag bättet het. I lise nech e chline Abschnitt vor:

Mein Morgengebet habe ich in die Nacht gesprochen zur Ehre Deines Namens.

Ich habe es im Voraus gebetet, für die Arbeit des morgigen Tages, die genau dieselbe sein wird wie heute.

Herr der Töpfe und Pfannen, bitte darf ich Dir anstatt gewonnener Seelen die Ermüdung anbieten, die mich ankommt beim Anblick von Kaffeesatz und angebrannten Gemüsetöpfen?

Sie isch ehrlech xi zu Gott:

- Morn gits genau di gliche Arbit u es wird o widr spät wärde. I ha ke Zyt, no weiss ig was für Gebätsüebige ds mache nachem wärche. Wes doch scho morge früech isch weni ungere ga,

- Herr vo de Töpf u Pfanne – lue es macht mi müed weni dä Kafisatz gseh oder di abrönnätä Gmüestöpf.
- Hiuf mir u stang mir bi – dass ir Chuchi und am deckte Tisch d Lüt dini Liebi erfahre.

Die Theresa wär villich o gärn eis id Kapällä für ganz elei, i ihrer Freizit mit Gott ds redä. Sie wär villich ou eifach gärn ids Dorf, für de Lüt vo Jesus ds verzeue. Drum het sie agfange, während der Arbeit zu Gott ds redä.

2. Jesus ufem Bifahrersitz

I cha o im Alltag „mit Gott rede u uf sini Möglechkeite luege“ u nid einzig am Sundig morge weni frei ha. Gott wett mit üs cho id Arbeit, zu de Lüt... E Uniprofässer het er Maria Prean eis verzeit wi är sis nöie Läbe mit Jesus läbt:

Am morge sägeni guete Morge Jesus – hei mir widr guet gschlafe!

De gani ga zmorge ässe – u mache mi ufe Wäg zur Arbeit.

I tue d Bifahrertüre uf und la Jesus ufem Bifahrersitz hocke. De fahreni los u tue im widr Türe uf, so dass är cha usstiigä u mit id Schueu chunnt. Zwüschdüre chunnts vor, dasses strub zu u här geit ar Uni u de merkeni „oh je, Jesus hocket no ufem Bifahrersitz“! De springeni abe u tuenim Türe uf.

Jesus hets nid nötig, dass mir ihm d Auotür uf oder zue tüe. Är chönnt o so isstige u mitcho! Aber mir heis nötig, dass mir Jesus bewusst mitnäh i Alltag. Dr Uniprofässer het Jesus ganz bewusst mitgno indäm är ihm jewils d Türe ufta het. So isches ihm bewusst blibä, dass Jesus presänt isch.

Kolosser 3,23

I ha für hüt dr Kolosser 3,23 usegläse. „Was dir machet, das machet vo Härze: Es isch füre Herr u nid fürd Mönsche!“ Im Abschnitt vo Värs 18 - 25 geits umds Zämeläbe ime Huushalt u ds ungerwägs sy im nöie Läbe mit Chrischtus. I lise öich der Abschnitt usem Kolosser vor.

Dr Värs isch schön ibettet. Zersch wird d Frou u der Ma agschproche uf ihres zämeläbe u wie sy söue umga mitenang. D geits um Erziehig; Ching söue vouge u d Vätere iri Ching nid muetlos mache. Wiui mi mit däm Värs befasst ha isch mir ds erschte Mau so richtig ufgange, das dr Värs 23 a Sklave grichtet isch! Sklav sy zur Zyt vo Jesus het nämlech gheisse:

- Aus Sklav bisch e Sache, es Ding u ke Person.
- Der Bsitzer verfüegt über di: bsp Strafe oder Verchoufä
- Sklave hei eigentlech nid dörfe hürate. Hei sis doch gmacht, isch das meischtens duldet worde.
- Sklave si viufach Chriegsgfangeni gsi

- Mit 12 Sklave im Huushalt isch der Herr öpper gsi
- Sklave wo tröi dient hei, si drwäge öppe no i gnuss vor Freilassig cho

Sie söue auso schaffe für Gott u nid für ihre Bsitzer ds bezirzä dass dä ne möglichscht gli frei laht. „Mit aufrichtigem Herzen“ wird im Värs 22 gseit, dass dr Diener söu ehrlech u rächtschaffen sy gägenüber em Meischter. Spannend hets im griechische Text dünk zum läse. Der chöme nämlich im Värs 22 u 23 verschideni Wörter für Härz vor: Cardia u Psychä.

22 Cardia:

Du söusch vo inne use ehrlech sy, nid öppis vorhüchle zu dine gunschte. Vo inne use ehrlech – auso usem Chärn use ehrlech sy zu Gott u de Mönsche.

23 Psychä:

Aues was mir tüe söue mir vor Härze mache für Gott. U da wird Psychä verwendet. Das Bedütet so viu wi Seel, ganzi Person, Läbenschaft, mit ganzem Läbe. Psychä isch der Sitz vom Emfpinde und ds Zäntrum vom Dänke. Mit däm het dr Schriber vom Kolosser betont, dass mir unger aune Umständ u mit ganzer Chraft wo üs mügliche isch, söue für Gott ungerwägs sy u ihm gfalle statt de Mönsche.

Was mues das füre Meischter fürne Veränderig gsi sy, we der Sklav sini Arbeit macht – zum einte ohni widerred und tröi mit Gott. Dr Meischter cha no so e miese, stinkende u

grusige Job gäh – dr Sklav machts – ohni widerred u tröi mit Gott. Was wär de sone Arbit? I ha dänkt, villich e Chuestau mitere Zahnbürschte fidlä.

Es git ou es aber. Dr Sklav het nöi afa Dänke. Dr Wächsu vo sim irdische zum himmlische Herr, het ne veränderet u la umdänke. Ihm si Sache wichtig worde, wo är nümme het wöue mache. Wär a Jesus gloubt, fouget nümme eifach blind!

Füre irdisch Meischer muss das doch interessant gsi sy. Wo het er dr Widerstand äch chönne merke? I steue mir vor, dass het chönne vorcho, dass er Arbeit verweigere. Z.B. schwecheri Sklave plagä/ strafä, Informatione priis gä u öpper verrate, Unrächt tue oder abchnöile voremne Götz. Sym Sklav wo tröi u loyal isch, het glichzeitig di inneri Freiheit zum eigenständig handle und sich wehrä – o wes im Straf, verchouft wärde oder schlimmschte Faus sogar dr Tod ibracht het.

Aus vo Härze tue für Gott nid fürd Mönsche, bini sicher isch füre Meischer u aui Mitskläve es Zügnis gsi für Jesus wo aui hei verstande.

Bezug zu Heute

Mir aui hie inne sy üsserlich frei. Freii Personä wo chöi entscheide was sie wie tüe, wie u wenn sie das wei tue. Niemer isch e Diener, Chnächt odr Sklav vome Meischter. Mir hei kes Meischter – Sklav Verhältnis i üsem Gottesdiensch. I däm Sinn sy mir frei.

U glich sy mir irgendwo „Sklave“. Mir ghöre nüm eifach üs säuber. Aus Chrischt ghört üses Läbe Gott. Freiheit het sy Priis u isch nid eifach billig ds ha. Mit Gott läbe verlängt üs aus ab – drum söue mir üsi ganzi Chraft isetze u unger auni Umständ für Jesus istah.

Es isch nid eifach i aune Umständ und mit aller Chraft für Jesus istah. Üses empfinde u üsi Gedankä wärde schnäu vo angerem Überdeckt. Wis dr Andreas letscht Sundig gseit het „E Frou wo ihri Sorge pflegt statt uf Jesus ds luege , Ergiz wo mi atribt, mini Asprüch u Perfektionismus wo mi ine richtig tribä woni fasch üsbrönne“. Dr Värs usem Kolosser „aus wo du tuesch tue vo Härze für Gott u nid für Mönsche“ das richtet üse Fokus wäg vo mir hi zu Gott!

I ha vii vo „denn u de Sklave“ gseit. Wie isch de das hüt? Wie erkenne d Lüt, dass i Gott diene? Wie erkenne die das? Hei mer es Etiketteli wo druf steit – !Christ! Oder steits uf üsere ID? Wenn ja so hani Gott fautsch verstange we Gott diene heisst es Etiketli ufchläbe wo di angere gseh wäri bi.

Mönsche söttes ohni Etikettli chönne merke. Eis Bispiu wo mir vo mir persönlech isch ds Sinn cho: Ganz am Afang woni bi glöibig worde, mit 21gi, hani gmerkt, dass i nümme wot flueche oder Chraftwörter bruche wo Gott drinn vorchunnt. Aus isch ufds mau eifach hennä kuuhl gsi oder sidefiin. Negativ hani eifach ätzend betitlet. Nacheme Jahr seit e bekannti zu mir: Du, immer weni mit dir abmache merkeni, dassi weniger flueche. I has nid agschribe. I has nid kommuniziert u umeverzeut. I has für mi beschlosse – u sie hets gmerkt. I bi sicher, dir heit o settigi Bispiu ds verzeue.

Tüet aus vo Härze für Gott u nid fürd Mönsche. Es chunnt doch aber hüfig vor, dass mir im Alltag Sorge hei. Wi schaffeni nume di Prüefig? Was danke de o di angere weni das eso mache? I de Sorge luege mr dersch uf üs: „Was cha ig tue?“ Sorge verstopfe üses Härz. U Gott schiint im Alltag de so wyt furt. Wo mir doch am Sundig ir Gmeind u im Gottesdienscht aus so klar isch gsi. Im Alltag sy mir vou vo Sorge, Nöt, Ängscht u so gar nüt schiint is möglich ds sy anders ds tue.

Was macht de „Lobpris aus Läbensstil mit mir?

„Alle eure Sorgen werft auf ihn, er wird es wohl machen!“

Wes öich geit wi mir, de müesst dir di glichligi Sorg mindischtens 100 Mau „uf Gott wärfe“ am Tag. Aber

genau das heisst Lobpris aus Läbensstil. Es meint, au üsi Sorge Gott gäh. Im chöi mir vertraue – är füert üs sy Wäg.

Lobpris isch aber nid „nume“ chlagä. Es meint o: Fang a dankä. We dir eifach nume öpis i Sinn chunnt, de Dank für das 100 Mau. Fang a dankä. Dass du es warms Bett hesch. Das mir früschi Luft hei. Das mir am morge verwache. Das du Fründe, Familie, Ehepartner hesch. Das finge ig isch es grosses Gheimnis.

Gott wünscht sech, dass mir ihn mitnäme i Alltag; wi der Uniprofässer. Gwöhns der a, mit Gott i Tag ds gah u ne nid daheim am Zmorgetisch ds lah. Nimm Jesus bewusst mit ufd Boustou, ids Büro, id Schue. Nimm Gott mit. Verzeu ihm während em Tag wis grad louft. Schänk däm Outofahrer vor dir nid dr Mittufinger; leg Gottes Liebi ufne. Dänk a Gott bi däm wo du tuesch. Säg ihm, we sech ds Wärchzüg versteckt, dass das bruchsch ud Fröid hätsch es widr ds finge. Teil dis Härz mit Gott. Gib ihm dini Gedanke währendem Tag. Mit Gott i Verbindig ds sy u ihm während em Tag aus ds gäh, dass heisst für mi es Läbensstil vor Abättig ds Läbe. E Fründin vo mir mit 3 chline Ching het gwüsst, dassi sie no muess ga d Chilerüüm putze obschon aui inklusiv ihre si chrank gsi. Sie hets ungerwägs mit Gott teilt. Wosi vom ichoufe isch zrug cho hanget e zedu a ihrer Tür: E Frou us der Gmeind heig putzt wiu si dänkt heig mit 3 chranke Ching sig das äüä schwirig.

Für mi es ermuedigends Bispiu vo mit Gott dür dick u dünn gah.

Bim Sklav hani gseit, dass er gwüssi Sache nüm tröi gmacht het.

Was mache mir de hüt nid oder nüm, wo angeri keni Skrupel hei?

- I danke ads Spile mitem Läbe; sauber gwählte Tod mit Gift
- Flueche u Gott läschtere
- Schlächt redä über angeri ohni schlächts Gwüsse
- Angeri über ds Ohr houe für eget Profit

Zum Schluss chume i zrugg zum Päckli. I würd öich gärn öpis mitgäh i di kommendi Wuche wo dir nech chöit druf ilah we dir weit.

3 Sache (bim Predige het me immer gärn 3 Pünkt)

1. Gäbet öi Sorge Gott ab u danket ihm für das Guete wo öich bewusst isch
2. Nämet Gott mit i Alltag u redet/ bätete zu ihm
Tut alles von Herzen MIT dem Herrn und für den Herrn statt für die Menschen
3. Nach däm Tag wos glunge isch, das Jesus ganz mitnech isch ungerwägs gsi, ässit das Glückschäferli.